

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bzw. Agenten monatl. RM. 1.50 einschl. 13 bzw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einschl. 18 Pfg. Postgebühren, zusätzl. 36 Pfg. Bestellgeb., Einschumm. 10 Pfg. Schriftl. Druck und Verlag: G. W. Jaiser (Jah. R. Jaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Saus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Dorgis-Zeile ober oder unter 20 J. Familien-Anzeigen 15 J. Restomzeile 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Zuschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr. Adresse: Gesellschafts-Konsole — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postl. Kto. Stuttgart 5113

Nr. 70 Begründer 1827 Donnerstag, den 24. März 1932 Fernsprecher Nr. 29 106. Jahrgang

Politische Wochenrundschau

Konfirmation und andere „Jugendweih“ / Severings Razzia und das Ergebnis? / Rüste zum 10. April / Die lahme Abrüstungskonferenz / Immer noch litauische Frechheiten / Leere Stadtkassen / Goethe-Tage

Der Oster-Burgfrieden hat mit dem Palmsonntag begonnen. In weiten Teilen unseres Vaterlandes zogen in langen Reihen Knaben und Mädchen feierlich zu ihrer Einsegnung. Es war Konfirmation. Andere Kreise aber feierten „Jugendweih“. Es waren Marzisten der verschiedensten Schattierungen: Sozialisten, Gewerkschafter, Freidenker und Kommunisten. Ob im Mercedes-Palast in Berlin, ob in der Neuen Welt auf der dortigen Hafenheide, ob in der „Volksbühne“ am Bülowplatz — gleichviel, überall die Losung: „Religion ist Opium für das Volk“. „Rüste die Gewehre zum Kampf, zur Revolution, zur neuen Rebellion“, „Ihr Jungen, werdet Klassenkämpfer“.

Dies im Zeichen des Oster-Burgfriedens. Kurz vorher eine große Razzia Severings im ganzen Gebiet des preussischen Freistaats gegen angebliche Butschabschichten der Nationalsozialisten, 170 Hausdurchsuchungen, Beschlagnahme ihrer Akten, Anrufung des Reichsstaatsanwalts gegen Bürgerkriegsvorbereitungen der Hitleristen, Verbot einer Reihe von Zeitungen usw.

Man mag zu den beiden Seiten stehen, wie man will — aber hier liegt ein Widerspruch in der Ausübung der Staatsgewalt in Preußen, wenn das eine ohne weiteres geduldet, das andere mit den schärfsten Mitteln verfolgt wird ohne erkennbaren Grund. Denn die „Kampfbereitschaft“ der SA-Leute am Wahltag, die der Grund für die Hausdurchsuchungen sein soll, war beim Reichsinnenminister Gröner angemeldet und von diesem nicht beanstanden worden; Gröner hat ja ebenso die gleichzeitige von den Gegnern, der „Eisernen Front“, angemeldete Kampfbereitschaft geduldet lassen. Es erscheint glaubhaft, wie gemeldet wurde, daß es zwischen Gröner und Severing Auseinandersetzungen gegeben habe, in denen der Reichsanwalt schließlich gewirkt hat. Jedenfalls hat der Reichsinnenminister amtlich erklärt, daß er mit den Maßnahmen in Preußen, die kurz vor den frühlichen Landtagswahlen als unflug erscheinen, nichts zu tun habe.

Die Ansichten über den zweiten Wahlgang am 12. April gehen auseinander. Die eine Seite ruft auf zur vollen und leichten Ausübung aller Kräfte, damit Hindenburg mit glänzender und überwältigender Mehrheit wiedergewählt werde. Die Nationalsozialisten rufen ebenfalls auf, während die Deutsche Nationalpartei und der Stahlhelm der Ueberzeugung sind, daß der zweite Wahlgang der Reichspräsidentenwahl für sie keinerlei politisches Interesse mehr besitzt, da die eigentliche Entscheidung trotz des Scheiterns von 0,4 Prozent an der absoluten Mehrheit schon im ersten Wahlgang gefallen sei. Für den „Kampfblock Schwarz-Weiß-Rot“ ist das nächste Ziel: die „Beilegung des heute in Preußen herrschenden Systems“. Was für Preußen, das gilt auch für die württembergischen Landtagswahlen. Auch ihr Ausfall wird für die zukünftige Politik unseres engeren Vaterlandes von entscheidender Bedeutung sein.

Aus der Außenpolitik ist nicht viel Erfreuliches zu werden. Die große Abrüstungskonferenz hat sich wieder einmal vertagt. Die Herren wollen, soweit es möglich ist, das Osterfest zu Hause verbringen. Aber sie haben auch andere Gründe. Und da steht wieder Frankreich dahinter. Es hat seit 1928 die Abrüstungsarbeiten mit weiserhaftem Geschick und bewundernswertem Erfolg sabotiert. Warum soll Lardieu von dieser bewährten Taktik abweichen? Jetzt gilt es, die Abrüstungsarbeiten aufzuheben und hübsch fein und still in den vielen Kommissionen zu beobachten. Mögen auch Deutschland und einige andere „Unverbesserliche“ dagegen protestieren — tut nichts. Die Mehrheit schlägt sich im gegebenen Fall immer wieder auf Frankreichs Seite. Und damit alles so ganz nach seinem Sinn geht, läßt es Lardieu an persönlichen Besuchen in Genf nicht fehlen.

Ueberhaupt hat unsere augenblickliche Außenpolitik wenig Glück. Wie sich nur auch die Litauer in Memel aufgeführt! Ist geradezu ein Skandal. In drei einzelnen, aber inhaltlich übereinstimmenden Noten haben England, Frankreich, Italien und Japan, die sogenannten „Signatar“ (Unterzeichner)-Mächte die litauische Regierung darauf hingewiesen, daß die letzten Vorgänge im Memelgebiet, insbesondere die Bildung des Direktoriums Simaitis (aus litauischer Groß-Litauen) mit dem Beschluß des Völkerbundesrats vom 20. Februar, sowie dem Inhalt des Memelstatuts in Widerspruch stehen. Aber was kümmert das die Regierung in Kowno? Dr. Zaunius, der litauische Außenminister, bestreitet es schlechtweg. Und seine Regierung kündigt eine neue Auslegung des Memelstatuts an. Wenn also die Mächte nicht wirksamere Zwangsmittel (etwa wirtschaftliche Sperre) gegen den renitenten kleinen Staat ausüben, dann wird bald die letzte Stunde für die „Autonomie“ Memels geschlagen haben.

Bei uns zu Hause sieht es trotz des Frühlingsergebens noch recht traurig aus. Während das Reich auf alle Weise bedacht ist, die Reichskasse in Ordnung zu bringen, kommen herzerlösende Hilferufe von den Gemeinnden. Nicht wenigen Gemeinden war es unmöglich, ihren

Beamten im März rechtzeitig das Gehalt auszusagen. Die erste preussische Stadt ist die etwa 1300 Einwohner zählende Stadt Köben a. d. Oder in Konkurs geraten. Sie hat 600 000 Mark Schulden. Die Zentralbodenkreditanstalt hat beim Amtsgericht Steinau den Konkurs-Antrag gestellt. Namens der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände erklärte dieser Tage Dr. Mulert, der Vorsitzende des Deutschen Städtebunds, daß die Gemeinden und Gemeindeverbände die Lasten der Erwerbslosenfürsorge (1931: 1100 Millionen, 1932: 1560 Millionen Mark) unmöglich weiter tragen können. Alle Verschlechterungen an den Haushalten der Gemeinden und Gemeindeverbände im Reich zusammengenommen bedeuten eine Gesamtverlängerung ihrer künftigen Einnahmen um rund 825 Millionen Mark, d. h. um mehr als 20 Prozent des heutigen Standes. Dieser Ausfall werde noch vergrößert durch den weitesten Rückgang der kommunalen Verkaufserlöse. Wohl soll nach der neuesten Anwerdordnung über die Biersteuererhebung den Gemeinden als Ersatz für den Ausfall an der Gemeindebesitzersteuer (etwa 50 Millionen) 24 Millionen vom Reich gewährt werden. Aber sie verlieren eben doch wieder 22 Millionen dabei.

Nach möge des Goethe-Tags gedacht werden. Am 22. März waren es 100 Jahre, daß dieser gewaltige Geistesheld sein reichgelegnetes Leben beendet hat. Ganz Deutschland feierte sein Gedächtnis und mit uns die ganze zivilisierte Welt. Was liegt nicht alles zwischen 1832 und 1932! Und doch ist das Volk, das einst Goethe sah, bei allem äußeren Wechsel im Grund noch heute dasselbe: der Träger jenes Idealismus, der doch schließlich „die Welt im Innersten zusammenhält“. Das ist, was wir von ihm und den anderen Dichtern und Denkern ererbt hatten. Unsere Sache ist es, zu erwerben, um es immer mehr zu besitzen.

Der memelländische Landtag aufgelöst

Memel, 23. März. Ohne sich um die letzte Erwartung durch die Signatarmächte zu kümmern, hat die litauische Regierung bezw. Gouverneur Merkys den memelländischen Landtag gestern aufgelöst, nachdem der Landtag dem Direktorium Simaitis mit 22 gegen 5 großlitauische Stimmen das Mißtrauen ausgesprochen hatte. Die Neuwahlen sind auf 4. Mai angelegt worden.

Berlin, 23. März. In der Reichsregierung nimmt man den Standpunkt ein, daß das litauische Direktorium von vornherein unbefestigt gewesen ist. Es sei mit der ausgesprochenen Bestimmung als Kampfdirektorium gebildet worden. Nach dem Memelstatut hätte das Memel-direktorium nach der Mißtrauenserklärung des Landtags abtreten müssen. Die Signatarmächte seien in keiner Weise von der Verantwortung frei. Sie werden den Fall Böttcher zur Entscheidung vor den Haager Schiedsgerichtshof bringen und zu der Auslösung des Landtags und überhaupt zu dem, was jetzt im Memelgebiet geschieht, Stellung nehmen müssen, um eine ordnungsmäßige Wahl durchzuführen. Sie werden alles tun müssen, um zu verhindern, daß die Wahl durch litauische Maßnahmen verflüchtigt wird. Die Reichsregierung werde sowohl in Kowno als bei den Signatarmächten Vorstellungen erheben.

Preßfestmimen

Die D. A. J. meint, es sei ein trauriges Zeichen der Zeit, daß ein erst kaum entdeckter Staat wie Litauen wochenlang die großen Mächte der Welt an der Nase herumführen könne.

Der „Vokalanzeiger“ erklärt, für Deutschland liege nun kein Grund mehr vor, die von dem Reichsanwalt angelegten Gegenmaßnahmen noch länger hinauszuzögern.

Der „Tag“ betont, die ganze deutsche Ostpolitik hänge davon ab, ob wir Litauen gegenüber auf dem Standpunkt des Rechts beharren und den Standpunkt des Rechts durchsetzen, oder ob wir schließlich uns nur darauf beschränken, die Hilfe der Signatarmächte anzurufen.

Litauische Wahlbedingungen in Memel

Die in Heftbefrag erschienen „Memelländische Rundschau“ gibt einen Auszug wieder, der in dem litauischen Arbeiterblatt „Darbinintu Balsas“ erscheint. Darin heißt es: Litauische Arbeiter, beachtet auch, die memelländische Bürgerschaft zu erwerben. Wenn nicht, so werdet ihr nach den Wahlen Fremde im Memellande sein und die Deutschen werden über euch herrschen. Das neue Direktorium hat eine Anwerdordnung erlassen, auf Grund deren alle großlitauischen Arbeiter und Angestellten ohne Verzögerung die

Tagespiegel

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat am Mittwoch vor-mittag 11 Uhr Ortszeit gleich 14.15 Uhr MEZ, die vor Brasilien liegende Insel Fernando de Noronha passiert.

Im Auswärtigen Dienst des Reichs stehen in nächster Zeit verschiedene Veränderungen bevor.

Reichspräsidentkommissar Oberbürgermeister Dr. Gorbelen Leipzig erstattete am Mittwoch dem Reichspräsidenten Bericht über seine bisherige Tätigkeit.

Halbamtlich wird das Gerücht, die Reichsregierung werde durch Notverordnung einen Zahlungsausschub erklären, als unbegründet bezeichnet. Weiter wird erklärt, daß die Behauptung, die Invalidenversicherung solle mit der Angestelltenversicherung zusammengelegt werden, aus der Luft gegriffen sei.

Die Klage der NSDAP. gegen den preussischen Minister Severing wegen Beschlagnahme von Wahlmaterial und der Antrag, durch einseitige Verfügung die Verordnung des Ministers aufzuheben, kommt am Donnerstag vormittag vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig zur Verhandlung.

Der Dichter Gerhart Hauptmann ist von seiner Amerika-reise zurückgekehrt.

Im englischen Unterhaus erklärte Außenminister Simon, in dem sehr schwierigen Streit in Ostasien habe die britische Politik darauf abgezielt, unparteiisch zu bleiben, und die Grundzüge des Völkerbunds durchzuführen. Bezüglich der Errichtung des mandchurischen Staats müsse man den Bericht der Völkerbundskommission abwarten. Diese Regierung könne erst anerkannt werden, wenn feststehe, daß es sich um eine verantwortliche, verwaltungsfähige und von den Einwohnern unterstützte Regierung handle. Die Meinungsverschiedenheiten im Völkerbund über den Streitfall seien überbrückt und die Unterstützung Amerikas gewonnen worden. Es bleibe aber noch viel zu tun übrig.

Das Abgeordnetenhaus in Washington hat mit 190 gegen 149 Stimmen in Anlehnung an das englische Gesetz einen Entwurf angenommen, wodurch für Vermögen von über 10 Millionen Dollar der Höchstfuß der Erbschaftsteuer von 25 auf 45 v. H. erhöht wird.

memelländische Staatsbürgerschaft erwerben können. Das ist außerordentlich wichtig. So können sie auch u. a. Arbeitslosenunterstützung gleich den Einheimischen beziehen.

Die „Memelländische Rundschau“ bemerkt dazu: Die Feststellung ist interessant, daß jetzt das litauische Blatt zugibt, daß eine entsprechende Verordnung von Simaitis erlassen worden ist, wonach jeder Litauer jetzt sofort die memelländische Staatsbürgerschaft erwerben könne, während es bisher eines einjährigen Aufenthaltes im Gebiet bedurfte.

Neue Nachrichten

Von politischen Gegnern ins Wasser geworfen

Berlin, 23. März. In der Nähe der Potsdamer Brücke wurde heute nacht ein Angehöriger der NSDAP. von drei „unbekannt gebliebenen Personen“ in den Landwehrkanal geworfen. Ein Polizeibeamter warf ihm einen Rettungsring zu und zog ihn ans Land.

Die Tschchoslowakei zum Donauplan

Prag, 22. März. Außenminister Dr. Beneš erklärte: Die tschchoslowakische Regierung sei bereit, an Verhandlungen der fünf mitteleuropäischen Staaten auf der Grundlage der Borguszölle teilzunehmen, jede politische Absicht halte sie für ausgeschlossen, ebenso Verhandlungen über eine Zollunion dieser Staaten. Sie trete in keine Verhandlungen ein, an denen nicht auch Rumänien und Südskandinavien teilnehmen würden. Wenn Berlin und Rom zu dem französischen Vorschlag nicht ihre Zustimmung geben, werde die tschchoslowakische Regierung an nichts teilnehmen. Die französische Denkschrift sehe voraus, daß die Großmächte keine politischen Absichten in Mitteleuropa verfolgen. Die mitteleuropäischen Staaten hätten bereits ihre politische Krise erlangt und seien bemüht, in Mitteleuropa eine solche Stellung zu erreichen, wie sie z. B. heute Belgien, Holland oder die skandinavischen Staaten haben. Jede mitteleuropäische Politik, die Österreich in irgend eine gegen Deutschland gerichtete politische Zusammenfassung hineinziehen würde, halte er für verfehlt. Die Tschchoslowakei wünsche mit Deutschland in möglichst freundschaftlichem politischem Verhältnis zu stehen. — Wer dem schlauen Fuchs trauen könnte!

Die englisch-irische Krise

London, 23. März. Der neue Präsident des Reichsausschusses für Irland, de Valera, weigert sich, dem König von Großbritannien den Treueid zu leisten; er hat ferner im irischen Senat erklärt, daß die übliche jährliche Beitragsteil-

Krieg der Dominien für die Londoner Hauptregierung von Irland unter keinen Umständen weiter bezahlt werde. Von so großer Bedeutung dieser völlige Abfall Irlands für England ist, bewahrt die Londoner Presse zunächst völlige Ruhe und erwartet, daß die britische Regierung keine überstürzten Schritte tun werde, da bindende Staatsverträge nicht durch einseitige Erklärungen außer Kraft gesetzt werden könnten. „Daily Telegraph“ erklärt, daß die britische Regierung im Notfall durch Sonderzölle auf die irische Einfuhr einen großen Teil der finanziellen Verluste weitmachen könnte, die ihr durch die Nichtzahlung der irischen Landannuitäten erwachsen würden. Großbritannien nimmt ungefähr 90 Prozent der irischen Einfuhr auf. In parlamentarischen Kreisen wird geäußert, daß der irische Freistaat durch Beseitigung des Treueides aufgehört würde, ein Mitglied des britischen Gemeinwehns zu sein.

Als der Staatssekretär für die Dominions, Thomas, dem Unterhaus von der amtlichen irischen Note Kenntnis gab, fügte er hinzu, die Note sei so wichtig, daß die Regierung jetzt noch nicht darauf antworten könne. Er dürfe aber das Unterhaus nicht über den Ernst und die Schwierigkeit der gegenwärtigen Lage im Zweifel lassen.

Der Krieg in Ostasien

Gefechte in der Mandchurie

Tokio, 23. März. Eine japanische Polizeiabteilung hatte heute südlich von Tschanatschun ein heftiges Feuergefecht mit einer „Räuberbande“. Nach schwerem Kampf ergriffen die Räuber die Flucht. Sie ließen 42 Tote zurück. Von den Japanern wurden 5 Mann getötet.

Joshiwawa über die Friedensmöglichkeiten

Tokio, 23. März. Der Minister des Äußeren, Joshiwawa, sagte bei der Eröffnung des neuen Parlaments: Japan habe in der Mandchurie überwiegend politische Interessen wegen Rußland. Dagegen seien die japanischen Interessen „im eigentlichen China“ hauptsächlich wirtschaftlicher Art.

Die Kosten, die China durch die japanische Besetzung der Mandchurie entstanden sind, werden in einer von der Regierung in Peking veröffentlichten Statistik auf 1 785 064 822 mexikanische Dollar beziffert.

Württemberg

Stuttgart, 23. März.

Was der Landtag leistete. Dem württembergischen Landtag gingen seit seinem Zusammentritt nach seiner Wahl im Mai 1928 45 Gesetzentwürfe zu, die sämtlich erledigt wurden. Dazu kommen 11 Initiatorgesetze, von denen 10 Erledigung fanden. Ferner wurden erledigt 28 eingegangene Große Anfragen, 161 von 181 eingelaufenen selbständigen Anträgen, 349 Kleine Anfragen und 1347 Eingaben. Der Finanzausschuß hatte wie das Plenum 169, der Verwaltungsausschuß und Wirtschaftsausschuß 96, der Rechtsausschuß 34, der Petitionsausschuß 28, der Geschäftsordnungsausschuß 8, der Steuerausschuß 5, der Landtagswahlprüfungsausschuß und der Untersuchungsausschuß in der Sache der Polizei je 3, und der Ausschuß für Fach- und Kunstschulen 2 Sitzungen.

Rechtshilfeordnung für Zivilsachen. Das Justizministerium hat eine Verordnung über die Rechtshilfeordnung für Zivilsachen (ZRHG.) erlassen. Durch diese Zusammenfassung früherer Bestimmungen treten 29 seit 1909 erlassene Verfügungen, Verordnungen und Bekanntmachungen außer Kraft, außerdem, soweit sie sich auf Rechtshilfe in Zivilsachen beziehen, 16 weitere Verfügungen, Bekanntmachungen und Verordnungen. In der Verordnung, die 63 Artikel umfaßt, handelt es sich um Anordnungen der Justizverwaltung für den Rechtshilfeverkehr nach dem Ausland und vom Ausland her in bürgerlichen Rechtsangelegenheiten (Zivil- und Handelsachen).

Außenfürsorge. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Durch Verfügung des Präsidenten des Landesarbeitsamts Schwäbischland wurde die Zulassung der Bauarbeiter, der Bauhilfsarbeiter und der forstwirtschaftlichen Arbeiter zur Krisenunterstützung bis einschl. 14. Mai 1932 verlängert.

Schiele besucht die württembergische Landwirtschaft. Dem Vernehmen nach wird der Reichsernährungsminister Dr. Schiele in der Woche nach Ostern nach Stuttgart kommen, um am Donnerstag und Freitag die württembergische Landwirtschaft zu besuchen.

Württ. Anwaltskammer. Am 20. März fand unter Leitung des Vorsitzenden, Rechtsanwalts Dr. Rainzer I Stuttgart, die von über 100 Mitgliedern besuchte Jahresversammlung statt. Nach dem Jahresbericht erhöhte sich im Jahr 1931 die Zahl der württ. Anwälte von 520 auf 571 (die gegenwärtige Zunahme ist noch stärker). Hierzu kommen elf hohenzollerische Anwälte. Die Jahresrechnung wurde genehmigt und Entlastung erteilt. Ebenso wurde wiederum die Erhebung gestaffelter Beiträge beschlossen, wobei aber wegen des erheblichen Sinkens der Einkommen der Anwälte eine weitere unterste Stufe geschaffen werden mußte.

Wechsel in der Leitung des Reform-Realgymnasiums. Mit Beginn des kommenden Schuljahrs tritt Oberstudienrat Dr. A. Müller, der das Stuttgarter Reform-Realgymnasium seit dessen Gründung im Jahr 1912 geleitet hat, in den Ruhestand. Oberstudienrat Dr. Gaiser, der neue Vorstand des Reformrealgymnasiums Stuttgart, ist seit 1923 als Studienrat am Reformrealgymnasium tätig und hatte sich vor allem auch der Ausbildung der Studienreferendare zu widmen.

Reichsopfer- und Werbetag für Jugendherbergen. Am 16./17. April führt der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen mit Hilfe seiner Gaus und Ortsgruppen in den meisten Teilen unseres Landes einen Reichsopfer- und Werbetag für Jugendherbergen durch. In den meisten Ländern werden Straßen- und Hausfassungen unter weitgehender Mithilfe der Jugendverbände aller Richtungen, dazu Werberveranstaltungen und Film- und Lichtbildvorführungen stattfinden.

40 Arbeitslager des „Heimatwerks“. Das „Heimatwerk“, in dem sich der Verein zur Förderung der Volksbildung, der württembergische Landesauschuß für Jugendpflege, der Caritasverband und das Evang. Jugendsekretariat zusammengeschlossen haben, teilt mit, daß nunmehr 40 Arbeits-

lager mit rund 1600 Teilnehmern bestehen. Die Art des freiwilligen Arbeitsdienstes besteht in drei Lagerformen: dem geschlossenen Lager, in dem Unterkunft und Verpflegung gemeinsam sind, dem offenen Lager, in dem die Unterbringung zu Hause erfolgt, und dem örtlichen Lager, das aus der Rotlage der Gemeinden entstanden ist. Die Tageskosten in einem Arbeitslager betragen etwa 2.50 M., wovon das Landesarbeitsamt 2 M. übernimmt.

Württemberg erhält zwei Bauernschulen. Unter Mitwirkung der Deutschen Bauervereine und ihres Vorsitzenden Dr. Hermes und deren finanzieller Hilfe sollen, wie das „Deutsche Volksblatt“ hört, in Württemberg zwei Bauernschulen gegründet werden. Träger des Unternehmens wird eine Gesellschaft sein, in welcher Berufsvertretung und Organisation der Landwirtschaft beteiligt sind. Der Charakter und die Aufgaben der neuen Schulen unterscheiden sich stark von den Zielen der Landwirtschaftsschulen. Während diese Kenntnisse für den landwirtschaftlichen Beruf vermitteln, sollen die Bauernschulen ganz auf ethische und kulturelle Ziele eingestellt sein.

Die Polizeibeamten für Hindenburg. Der Landesverband der Polizeibeamten Württembergs e. V. schreibt: Als parteipolitisch und religiös neutrale Beamtenorganisation lehnen wir jede weltanschauliche und parteimäßige Bindung ab. Diese Neutralität hindert uns aber nicht, zu politischen Fragen, die Schicksalsfragen für die Beamtenschaft sind, von Fall zu Fall Stellung zu nehmen. Die Weimarer Verfassung hat den Polizeibeamten das Koalitions- und das Wahlrecht gebracht. Die Parole der Polizeibeamtenschaft lautet daher für den zweiten Reichspräsidentenwahlgang: Schutz der Republik und ihrer Verfassung durch die Wahl von Hindenburg.

Politischer Hochbetrieb in der Stadthalle. In der Stadthalle ist in der Woche vor der 2. Reichspräsidentenwahl wieder politischer Hochbetrieb. Am Montag, den 4. April, spricht in einer nationalsozialist. Versammlung Dr. Göbbels, am Dienstag, 5. April, in einer Zentrumsversammlung Reichskanzler Dr. Brüning, für Mittwoch, den 6., und Freitag, den 8. April, ist die Stadthalle von der Demokratischen Partei belegt.

Die Fälschmünzfabrik in der Reuchlinstraße war am Dienstag das Ziel vieler Schaulustiger. Am Dienstag öffnete, wie das N. L. berichtet, die Kriminalpolizei die Räume der Fälschmünzfabrik, nachdem man den Verhafteten die Schlüssel abgenommen hatte. Bei der Besichtigung ergab sich, daß die Fälschmünzer schon den zweiten Druck mit grauer Farbe vorbereitet hatten. Die Farbe war gemischt und stand bereit. Schreiter scheint auch angenommen zu haben, daß er so um den 21. herum mit der Ausgabe der Scheine beginnen könne, denn er hatte verschiedene Glasbänder auf Montag und Dienstag bestellt, damit sie sich ihr Geld abholen.

Ein wilder Autofahrer. Heute mittag bog ein auswärtiger Personenkraftwagen von der Tübinger Straße in die Eberhardstraße ein. Schon an der Ecke hatte er einen kleinen Zusammenstoß, fuhr aber weiter, ganz auf der linken Straßenseite. Vor dem Kaufhaus Schoden überfuhr er einen Radfahrer, der mit Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Das Deutsche Luftfahrtmuseum wieder geöffnet. Vom Osterfesttag an ist das in einer Halle beim Flugplatz Böblingen lagere Material des Deutschen Luftfahrtmuseums der Öffentlichkeit wieder zugänglich. Die interessante Sammlung, die bereits im Lauf des vergangenen Jahres durch verschiedene Schenkungen ergänzt und bereichert wurde, ist inzwischen wiederum vergrößert worden.

Rückzahlung von Aufwertungsguthaben. Der Württemberg. Sparereid e. V. Stuttgart schreibt uns: Es empfiehlt sich, bei allen Rückzahlungen von Aufwertungsguthaben, wie Hypotheken, Lebensversicherungen usw. folgenden Vorbehalt geltend zu machen: „Ich nehme die Zahlung an, behalte mir aber ausdrücklich alle Ansprüche für den Fall späterer Veränderung der Aufwertungsgeetze oder Aenderung der Rechtsprechung vor.“

Mödingen O. A. Rottenburg, 23. März. Kirchenpräsident D. Wurm bei der Mösslinger Konfirmation. Der württ. Kirchenpräsident D. Wurm war in unserer Gemeinde am vergangenen Sonntag aus Anlaß der Konfirmation anwesend. Kirchenpräsident D. Wurm wurde im Jahr 1882 in unserer hiesigen Ortskirche als Sohn des damaligen Pfarrers konfirmiert. Dies gab ihm Veranlassung, den Tag der 50jährigen Wiederkehr der Konfirmation in seiner früheren Heimatgemeinde im Kreise der einstigen Schulkameraden zu begehen.

Beitenhausen O. A. Sulz, 23. März. Konditor im Vatikan. Ein hiesiger Bürgersohn, Frater Sabas, Sohn des Oipser- und Malermeisters Joseph Schoch, hier, ist seit kurzem in der Küche des Vatikans seinen Beruf als Konditor aus.

Göppingen, 23. März. Betrugsstandalin einer Wollefabrik. In einer Wollefabrik des Bezirks, die eine Belegschaft von etwa fünfzig Arbeitnehmern umfaßt und die neben der Herstellung von Garnen solche im Lohn färbt, ist man in den letzten Tagen umfangreichen Garnschleibungen und Betrügereien auf die Spur gekommen. Nach den bisherigen Feststellungen wurde die aufgedeckte unlautere Geschäftspraxis von der Geschäftsleitung und deren Gesellschaftern selbst ins Leben gerufen. Die Auftraggeber des Unternehmens sollen um hohe Summen geschädigt worden sein. Die Geschäftsleitung, die dem Amtsgericht vorgeführt worden war, wurde im Interesse einer Weiterführung des Betriebs zunächst wieder auf freien Fuß gesetzt.

Heidenheim, 23. März. Zur Landtagswahl. Die Deutsche Volkspartei hat als Spitzenkandidat zur Landtagswahl für die Bezirke Aalen, Ellwangen, Gmünd, Geislingen, Heidenheim, Ulm Dr. jur. Werner Pappert-Heidenheim aufgestellt.

Vom Ries, 23. März. Tödlicher Unfall. Der Lastkraftwagen der Kunstmühle Waper in Vierheim bei Rördlingen, der mit Weizen beladen war, befand sich auf dem Heimweg, als bei Wendung der 25. Jahr alte, von Schmähingen gebürtige Begleitmann Fritz Schnell bemerkte, daß ein Sach Weizen sich geöffnet hatte und der Inhalt auf die Straße rann. Schnell sprang aus dem noch fahrenden Wagen und geriet unter den Anhängerwagen. Er wurde überfahren und tödlich verletzt.

Bei Husten **Carmol** Katarrh-Pastillen
Stadtdrogerie R. Hollander. 1248

Von der bayerischen Grenze, 23. März. Der jüngste Brand. In Karlsbad bei Neuburg a. D. ist in einer der letzten Nächte der 15. Brand in diesem Jahr ausgebrochen. Der Besitzer, der abwesend war, wurde unter dem dringenden Verdacht der Brandstiftung verhaftet. Auch in den übrigen Fällen dürfte Brandstiftung vorliegen. Die Abteilung Landespolizei, die vor Wochen zur Sicherung des Orts und zur Ermittlung der Brandstifter nach Karlsbad abkommandiert worden war, war in den letzten Tagen abgerückt.

Aus Stadt und Land

Magd., den 24. März 1932

Grabesgrün

Von Ernst Moritz Arndt

O Zeit, du graue Totengräberin,
Ob allem Leid und Weh Hinfachweberin,
O Zeit, nur du hast immer Zeit,
Hinsliegen heißt dir Unsterblichkeit.
Unsterblichkeit? Wohl mir! Ich sehe grün
Aus deinem Grau das Leben wieder blühen,
Im Jugen und Gebären ewig jung
Schwingst du der Welt geheimnisvollen Schwung.
So freiest denn, Jahrelang, unten Tanz,
So greife, Geiß, den höchsten Wonneglanz,
Zerschlage das Stundenglas der Zeit
Und greife und begreife Ewigkeit.

Poesie des Kreuzes

Es ist begreiflich, daß sich gerade um das herbe Kreuz von Golgatha die feinen Fäden der religiösen Poesie spannen haben. Das wunderbar heilende Kreuz stand einem Conrad Ferdinand Meyer vor der Seele, als er die Worte fand: „Loh mich zu deinem heiligen Kreuze eilen und laß mich deine harten Schmerzen teilen. Du bist für mich uopfert, heiliges Wesen! Loh mich genesen!“ Während die die Auffassung des alten Volkslieds, daß beim Sterben des Erlösers die gesamte Naturwelt mitgetrauert habe: „Die Feigenbäume, die bogen sich, die harten Felsen zertroben sich, die Sonne verlor ihren klaren Schein, die Vögelchen ließen ihr Singen sein.“ Es ist der sinnige Gedanke, den aus Märkte in poetische Gewandung brachte: „O schweig, ihr Vögelchen auf den grünen Auen! Es hallen rings die dumpfen Glockenklänge, die Engel singen leise Grabeslänge; o laßt ihr Vögelchen hoch im Himmelsblauen!“

Sehr feinsinnig ist auch die Vorstellung vom Kreuz, das mit Rosen umwunden ist. Der hochidealistisch gekennnte Friedrich Heinehard kam immer wieder gern auf dieses Sinnbild zu. Er hat einer Sammlung von Aufsätzen und Gedichten, einem „Hausbuch aus dem Herzen Deutschlands“, die Ueberschrift „Unter dem Rosenkreuz“ gegeben, und er meinte: „Voll Weh ist Deutschland: wann erscheint der Tag, da deutsche Rot in Rosen blühen mag?“

Jahresschluß- und Goethegedenksfeier der Realschule mit Lateinabteilung

Am Mittwoch vormittag 9 Uhr versammelte sich eine hiesiger Schüler- und Elternrunde im Traubensaal, um die diesjährige Schlußfeier beizuwohnen. Versprach doch ein so zwölft Kümmern belesetes Programm allerlei Sehens- und Hörens wert. Studientrat Bosh und Studienassessor Seeger eröffneten den Reigen mit dem Händigen 1. Satz aus der D-dur-Symphonie von Haydn in betannt prägnanter Weise. 6 Jungens und 2 Mädchen der Klasse I und II gaben in abwechselndem Vortrag ein heiteres Gedicht von Vömlle „Die neue Schüssel“ in humorvoller Weise zum Besten. Von der Knabenklasse III erdacht und mit primitiven Mitteln ausgeführt ging Goethes „Zauberlehrling“ flott über die Bühne. Gertrud Kühnle (Kl. VI) wagte sich an den 1. Satz aus der D-dur-Sonate von Beethoven, den sie meisterlich spielte. Sie ansprechend war der geographisch-politische längere Vortrag von Albert Frey (Kl. VI) über die „gelben Mächte im fernem Osten“. Der Schüler fand mit einer Sicherheit am Rednerpult, die verblüffte. Er schloß seine Ausführungen auch im Namen seiner Mitschüler mit Dankesworten an die Lehrerschaft. Die Schüler der Klassen I und II, sowie I bis V unter lehrter Leitung von Studienassessor Seeger brachten das Lied des Georg aus „Göh von Verhisingen“: „Gleich und gleich bezu. „Marienwürmchen“ und „Das Heberdroslein“ in offenkundiger Weise zu Gehör. Th. Kieflner (Kl. V) trug „Der Schergräber“ und Gottl. Kempf (Kl. IV) den „Erlkönig“ in ausdruckreicher Weise vor.

Präzeptor Wieland, dessen fetterien Hochbariton man immer gerne wieder hört, sang die Goethe'sche Ballade „Der Scher“ in gewohnter meisterlicher Manier.

Zwischen den unterhaltenden Vorträgen begrüßte Studienrat Kage mit herzlichen Worten die Versammelten und schätzte den Jahresbericht, der mit Veränderungen des Vortrags begann: Die Stelle des Studienassessor Biesinger der nach Böblingen veretzt wurde, übernahm Studienassessor Altemüller. Die Nachfolge des Zeichen-, Sing- und Tanzlehrers Fritz Müller (jetzt Hirschlanden) trat St. III. Seeger an.

Der Schülerbestand betrug in der Realschule (Kl. I bis VII) 97, in der Lateinabteilung 60, zusammen 147 Schüler, die im neuen Schuljahr auf 109 — 52 — zusammen 161 Schüler angewachsen sind. Von den Schülern der Kl. VI haben sich sämtliche das Zeugnis der mittleren Reife erworben und Preis- und Beförderungsurkunde haben erhalten:

- Preise: Klasse I: Bohlinger Efriede A.; Baddelert Ursula, Heisshausen; Hummel Rita, A.; Kubach Jörg, A.; Kapp Eugen, A.; Schmid Eberh., A.; Schrag Herbert, Ebdorf; Schrempf Elisabeth, Kohdorf; Ulmer Wolfgang, A. Klasse II: Reuschler Hans, Kofelben. Klasse III: Red Renate, A. Braun Wilh., Ebdorf; Sautter Gottlieb, Kofelben. Kl. IV: Kempf Gottlieb, Kofelben. Klasse V: Bernhard Eitelotte, Kohdorf; Dengler Wilhelm, Oberjettingen; Kieflner Theod., A. Schill Maria, Ebdorf, Klasse VI: Frey Alb., Kofelben. Beförderung: Klasse I: Reiber Vore, Emmingen; Ebel Helene, Ebdorf; Seeger Efriede, A.; Schmid Otto, Kofelben; Singer Renate, Kohdorf. Klasse II: Baumann Elisabeth, Magd.; Bernhard Heinz, Hatterbach; Beutler Hans, Kofelben; Hartmann Margarete, A.; Huber Wilhelm, Emmingen. Klasse III: Kandler Dorothea, A.; Sattler Helmut, Mödingen; Seeger Kurt, A.; Stähle Konrad, A.; Klasse IV: Fischer Gottlieb, Ebdorf; Gubi Herbert, Ebdorf; Kieflner Theod., A. Klasse V: Schmid Waltraut, A.; Schmeißer Theophil, A. Klasse VI: Kandler Hermann, A.; Walter Gertr., A.; Kist Rita, A.; Unrath Gerh., A.; Walz Karl, Hatterbach. Klasse VI: Kofelborn Gerh., A.; Kühnle Gertrud, A.; Kühnle Egidie, Magd.

Klasse VII: Herr Paul, Salz, Hartmann Albert, Pfalzgrafener, Hörmann Otto, Nagold.

Der Schulvorstand gab noch einen kurzen Ueberblick über Schulbesuch, Neuwahl des Elternausschusses und der Verhandlungen des Jahres und führte weiter aus, daß der Schule dank des verständnisvollen Weitblicks und Wohlwollens von Bürgermeister Maier, des Gemeinderats und der Stadt. Schöden ein Abbau glücklicherweise erspart geblieben ist. Ein solcher wäre auch völlig unbegründet, da die Lehrer der Realschule über das Normalmaß hinaus belastet waren und auch im neuen Schuljahr bleiben werden.

Ein längeres Verweilen in anerkennenden Worten galt Präzeptor Wieland, der das seltene Jubiläum — wie vor vier Jahren Oberrealschule Bodmer — 25 Jahre an der Realschule tätig zu sein, feiern konnte. Er stellte die Vorzüge Präzeptor Wielands in herzlichen Worten heraus und war voll ehrlichen Lobes und Anerkennung für den beliebten Kollegen, als Pädagoge und Mensch. Nach seinem Dank an die Lehrer- und Elternschaft und wohlgemeinten Abschiedsworten an die scheidenden Schüler, vermittelte Studienleiter Nagel den Anwesenden noch eine Weisheitsrede durch das treffliche Gedicht, das er über den Dichtersfürsten Johann Wolfgang von Goethe zeichnete.

Goethe-Handfeier mit Volksschülern

Daß man auch Volksschülern Leben und Werk unserer ganz großen in geeigneter Weise nahebringen kann, zeigte am Dienstag mittag die Schulfeste, die Rektor Kiefler im Sinne der Min-Verfügung mit seiner Klasse im Seminarfestsaal hielt. Zur Einleitung spielte er mit seinem Sohn zusammen den Schlußsatz aus der Symphonie Nr. 13. Dann gab er in humorvoller Weise ein Lebensbild Goethes, später eines von Goethe, beide aus wesentlichen Zügen leicht faßlich aufgearbeitet. Das herliche Liedchen „Ein kleines Haus“ mit auch Goethes „Wagnon“ in der Vertonung von Beethoven, wurden von Fel. Paul mit weicher, angenehmer Stimme gesungen. Mit Eifer trugen die Schüler ihre zum Teil leichteren Gedichte vor; sie sangen freudig vom Lehrer und 2 Mitschülern abwechselnd dirigiert. Wie nach Goethen, der Dichterreich, jedem Reichdeutschen steht, erfahren die Schüler, als sie aus dem „Gott erhalte Franz den Kaiser“ ihre Nationalhymne erklingen hören. Würdig schloß die Feier mit dem Finale aus der Symphonie Nr. 14 von Haydn. Bei der vorletzten Darbietung wurde Rektor Kiefler im Violinspiel von Studienrat Vösch begleitet, der mit ihm zusammen auch das Finale auf dem Klavier vortrug. So sind den Schülern durch die passend ausgewählten Darbietungen die beiden Namen Goethen und Goethe mit Inhalt und Gehalt gefüllt worden. Diese Männer, Helmen des deutschen Geistes, mögen für sie, wie für unser ganzes Volk Befahrung, Kraftquelle und Aufgabe werden.

Berankaltungen der Stadt- und Feuerwehrcapelle über Ostern

Ostermontag von 1/2 bis 9 Uhr Choralblasen durch die Stadt. Mittags von 11 bis 12 Promenadekonzert auf dem alten Kirchplatz.

Programm:

1. Choral (Wandlung leuchtender und schöner.)
2. Preisgekrönter Bundesmarsch Nr. 1.
3. Offizieller Bundesmarsch des Bundes „Südwestdeutscher Musikvereine“, welchem die Stadtkapelle angeschlossen ist.
4. Wien in Blütenpracht, Quersätze v. Tresemer.
5. In Treue seit. March v. Treise.
6. Kampfesliedchen. Charakterstück v. Hartenhauser.
7. Beschämte Liebe. Walzer v. Kain.
8. Zum Städtlein hinaus. March v. Weisner.

Jugoverkehr am Ostermontag

Am Ostermontag verkehrt von Altensteig nach Nagold ein Sonderzug: Altensteig ab 18.00, Bernau 18.00, Ebnhausen 18.28, Nagold-Stadt 18.45, Nagold Bahnhof 18.53 Uhr. Dieser Zug bietet günstigen Anschluß in Nagold für Richtung Freudenstadt (an 20.22), Stuttgart (an 20.57) über Gellingen, Stuttgart (an 21.33) über Calw, Tübingen (an 20.42), Pforzheim (an 20.39). Am gleichen Tag verkehrt auch noch ein weiterer Sonderzug von Ebnhausen nach Nagold: Ebnhausen ab 19.30, Rehrdorf ab 19.38, Nagold-Stadt 19.55, Nagold Bahnhof an 20.03 zur Entlastung des jahreslangen Zuges Nagold an 20.12 Uhr.

Vom Musikverband Nagold-Schwarzwaldgau

Hauptordenlicher Sonntag in Horb.

Es wird uns geschrieben:

Am vergangenen Sonntag fand im Särsaal in Horb eine außerordentliche Tagung des Musikverbandes Nagold-Schwarzwaldgau statt, zu der auch der Südb. Musikerverband und der Bund Südwestdeutscher Musikvereine eingeladen waren. Hauptredner, Hauptlehrer Storz-Seeborn, entbot allen Ehrentanen, besonders Bundespräsident Kromer, Freiburg, Bundesvorsitzender Teich-Emmendingen und Verbandspräsident Bengel-Freudenstadt ein herzl. Glück Gott, Horb selbst bis durch seinen Vereinsvorsitzenden, Steuerleiter Maier den Sonntag freudig willkommen und umrahmt durch seine ausgezeichnete Kapelle die ersten Beratungen mit harmonischen Klängen. Für seine edle Gastfreundschaft dankte der Gau auch an dieser Stelle.

Die Tagung selbst galt der Erörterung und Lösung schwerer Aufgaben. Der Zusammenschluß der Musikverbände hat zwar die vielbesagte Rechtsunsicherheit in Fragen der Tantiemen für das Aufführungsrecht beendet, gleichzeitig aber auch durch die neue Tarifpolitik mit ihrem Spiegelsystem die Lage sehr verschärft. Sie kann nur durch Zusammenschluß gemindert werden. Inco und Musikring sind auf tantienfreie Musik eingestellt und genügen den Bedürfnissen nicht. Rollen Schuß bieten nur der Südb. Musikerverband und der Bund Südwestdeutscher Musikvereine. Der Gau hatte nur zwischen beiden zu wählen.

Der Südb. Musikerverband legte seine diesbezüglichen Vorläufe schriftlich vor; Bundespräsident Kromer machte die Vermittlung mit dem Bund Südwestdeutscher Musikvereine persönlich bekannt. Nach eingehender Aussprache entschied sich der Gau einstimmig für den Anschluß an den Bund Südwestdeutscher Musikvereine. Durch den Anschluß sind alle dem Gau angehörigen Vereine gegen alle Forderungen des Musikverbands geschützt und haben vollen Anteil an den gemeinnützigen Einrichtungen des Bundes. Jeder Besucher der Bundeszei-

lung wird in die Sterbegeldbeihilfe aufgenommen. Der Gau behält seine volle Selbständigkeit. Die diesbezügliche Finanz- und Verwaltungsreform wird von der Gauleitung bis zur nächsten ordentlichen Gauperlammlung geregelt. Mit einer markanten Ansprache und herzlichen Dankworten nach allen Seiten schloß Gaupräsident Storz zu guter Abendstunde die harmonisch verlaufene, eintragsvolle Tagung.

Gesetzliche Miete und Mieterschutz

Eine Verordnung der württ. Regierung über gesetzliche Miete und Mieterschutz bringt im wesentlichen eine Zusammenfassung der bisher geltenden Vorschriften über gesetzliche Miete und Mieterschutz und die Angleichung dieser Vorschriften an die Bestimmungen der Vierten Rotverordnung der Reichsregierung. In Stuttgart sind vom 1. April ab Wohnungen mit einer Friedensmiete von 1400 Mark und mehr (statt bisher 1500 Mark und mehr) vom Reichsmietengesetz und Mieterschutzgesetz ausgenommen; in den übrigen Gemeinden werden die bisherigen Grenzzahlen für teure Wohnungen nicht verändert. Wie bisher berührt eine Eingemeindung nicht die Herausnahme von Wohnungen und Geschäftsräumen aus den Vorschriften des Reichsmietengesetzes und des Mieterschutzgesetzes (in Stuttgart praktisch für die Stadtteile Zuffenhausen, Münster und Nutenberg). Weiter sind die mit Wohnungen verbundenen Geschäftsräume, deren gelagerte Friedensmiete die Grenzzahlen (bisher das Anderthalbfache der Grenzzahlen) für teure Wohnungen erreicht oder übersteigt, vom Reichsmietengesetz und Mieterschutzgesetz ausgenommen. Schließlich werden sämtliche Untermietverhältnisse und alleinständige Mietverhältnisse von den Vorschriften des Reichsmietengesetzes und des Mieterschutzgesetzes ausgenommen. Bei sämtlichen vom Mieterschutzgesetz ausgenommenen Mietverhältnissen (mit Ausnahme der Untermietverhältnisse) ist die Kündigung des Vermieters nur für den Schluß eines Kalendermonats zulässig, auch wenn der Mietzins nach Monaten bemessen ist.

Preußische Schwabentriebe

Wie nunmehr bekannt wird, tauchten fast gleichzeitig mit der Ausgabe der neuen 4-Pfennig-Stücke Fälschungen auf. Die 4-Pfennig-Stücke wurden lediglich verfertigt als 1-Mark-Stücke in Zahlung gegeben, was verhältnismäßig leicht möglich war, da Größe und Rückseite der beiden Stücke übereinstimmten. Die Reichsbank hat nunmehr die weitere Ausgabe der 4-Pfennig-Stücke eingestellt. Die geprägten Stücke müssen wieder eingeschmolzen werden. Ueber die neue Ausgabeform ist noch nichts bekannt. Die bereits ausgegebenen Stücke behalten ihre Gültigkeit, werden jedoch schon jetzt Sammlerwert haben.

Wart, 23. März, 40 Jahre im Dienst. Seit dem Jahre 1892 steht Frau Fr. Waidelich als Handarbeitslehrerin im Dienst der Gemeinde. In diesem langen Zeitraum hat sie mehreren Geschlechtern die Kunst des Strickens und Nähens beigebracht. Anlässlich dieses Jubiläums wurde Frau Waidelich der Dank und die Glückwünsche des Ortschulrates und der Gemeinde überreicht.

Schönbrunn, 22. März, Schulklassiker. Zu einer Schulfeste wurden die Eltern und die Einwohnerschaft am Montag abend in das Gasthaus zum Löwen eingeladen. Nach dem Gesang des Deutschlandliedes wurde aus Schillers Wilhelm Tell, der Rättschwur und der Apfelstich von den heiligen Schülern zum Vortrag gebracht, was auf der malerisch schön hergerichteten Bühne naturgetreu wirkte und großen Beifall fand. In zu Herzen gehenden Abschiedsworten an die nun ins Leben tretenden Schüler wünschte Hauptlehrer Drißner den Scheidenden alles Gute aus ihrem ferneren Lebensweg; auch dem Kolleg. Unterlehrer Kuhnmaul der leider durch die Abbaumassnahmen scheiden muß, galt der Wunsch, bald wieder seines Amtes walten zu dürfen. Lieder und Spiele wechselten nun mit einander ab, was alles große Freude auslöste. Bürgermeister Siedinger dankte namens der Gemeinde Lehrer und Schüler und erinnerte daran, daß die Jugend dazu berufen sein werde, unser Volk wieder einem besseren Schicksal entgegen zu führen.

Aus aller Welt

Starets Hausdiener unterschreibt Schecks in Höhe von 83 Millionen Mark. Der Hausdiener der Starets, Moriz Warschauer, der in der Mittwoch-Verhandlung vernommen wurde, erklärte auf Verlangen des Vorstehenden, daß er für 83 Millionen Mark Schecks unterschrieben habe. Das auf die Gesellschafts-Schecks von der Stadtbank abgehobene Geld habe er als Deckung zu den Banken gebracht, auf die die Schecks lauteten. Die von ihm unterschriebenen Schecks seien von Max Elshark geriert worden. Im Haus der Starets habe er einmal dem Angeklagten Stadtbankdirektor Hoffmann auf Anfragen erklärt, daß nicht er, sondern seine Frau die Schecks ausgestellt hätte. Hoffmann will sich aber an dieses Gespräch nicht mehr erinnern. Auch bestritt Hoffmann die Behauptung, daß er mindestens zweimal in der Woche die Starets aufgesucht habe. Leo Starek fügte dann noch hinzu: „Es war so gut, als wenn Hoffmann unser Kompagnon war.“ Die Jungen Delikatessenhändler Hennersdorf und Zuckertrierer Wende werden vernommen. Hennersdorf hatte für 4 1/2 Millionen und Wende für 65 Mill. Mk. Schecks aus Gefälligkeit unterschrieben. Wende hatte aber dieser Gefälligkeit kein großes Gewicht beigelegt und angenommen, daß nur Schecks in Höhe von etwa 300 000 Mk. auf seinen Namen lauten.

Aufwertungsschwindlern auf der Spur. In Amsterdam wurde der frühere Prokurist der Firma Roogen u. Co. verhaftet. Die Verhaftung steht im Zusammenhang mit den Aufwertungsschwindelbelegen, durch die verschiedene deutsche Städte benachteiligt wurden.

Lodesfall. Reichstagsabgeordneter Dr. Franz Jörissen (Wirtschaftspartei), Geschäftsführer des Verbands rheinischer Haus- und Grundbesitzvereine, ist in Köln im Alter von 64 Jahren an Herzschwäche gestorben.

Zeitungsoverbole ab 23. März: „Angriff“ (nat.-soz.) in Berlin, 5 Tage; „Rote Fahne“ (komm.) in Berlin, 5 Tage; „Rote Erde“ (nat.-soz.) in Bochum, bis 27. März; „Der SA-Mann“ (nat.-soz.) in München, 2 Wochen; „Neue Zeitung“ (komm.) in München, 1 Woche; „Neue Nationalzeitung“ (nat.-soz.) in Augsburg, bis 28. März; „Schlesische Tageszeitung“ (nat.-soz.) in Breslau, bis 28. März; „Schlesischer Beobachter“ (nat.-soz.) in Breslau, bis 6. April; „Deutsche Ostfront“ (nat.-soz.) in Breslau, bis 6. April.

Reichsinnenminister Brüner hat das vom braunschweigischen Innenminister ausgesprochene vierwöchige Verbot des „Volkstreu“ (sozialdem.) in Braunschweig, alsbald aufgehoben.

Die Pariser Falschspieler verurteilt. Das Pariser Gericht hat die drei internationalen Falschspieler, die kürzlich einer Dame aus Dänemark im Glückspiel fünf Millionen Franken abgenommen haben, zu Gefängnisstrafen von sechs Monaten bis vier Jahren und zu Geldstrafen von 500 bis 2000 Franken verurteilt. Von der verlorenen Summe wurden vier Millionen, die in Schecks ausgestellt waren, gerettet, da die Schecks rechtzeitig gesperrt werden konnten.

Selbstmord durch — Banknoten. Ein Kaffeehausbesitzer in Lyon hat sich auf eine nicht alltägliche Weise das Leben genommen. Er war Quartalskäufer. In einem solchen Zustand nahm er eine Handvoll Banknoten zu fünf, zehn, hundert und tausend Franken, zerriß sie mit den Zähnen und schluckte sie hinunter. Nachbarn, die durch sein Schreien aufmerksam geworden waren, fanden ihn fast erstickt vor. Kurz darauf starb er. Bei der Leichenöffnung fand man die Reste von größeren Mengen Banknoten.

In der Kreuzers Beilehung fand am Dienstag nachmittag im Krematorium auf dem nördlichen Friedhof in Stockholm statt. Auf Wunsch der Angehörigen wurde keine Trauerrede gehalten. Aus dem In- und Ausland war eine Fülle von Blumenspenden eingetroffen.

Ein 12jähriger Knabe aus dem D-Zug gefährt. Der 12jährige Heinz Kötterfeld aus Kintorf (Bezirk Düsseldorf), der zu einem nach Glücksburg bestimmten Kindertransport gehörte, stürzte am Dienstag nachmittag in der Nähe des Bahnhofs Lottstedt aus dem in voller Fahrt befindlichen D-Zug Köln—Hamburg. Der Knabe hat eine leichte Gehirnerschütterung und einen Unterschenkelbruch erlitten. Es wird angenommen, daß der Knabe während der Fahrt die Wagentür geöffnet hat.

Letzte Nachrichten

Die Stuttgarter Kanzlerrede um einen Tag verschoben

Berlin, 23. März. Der Reichskanzler Dr. Brüning wird, wie die Germania meldet, nach neuen Dispositionen nicht am 4. April, sondern erst am Dienstag, den 5. April in der Stadthalle in Stuttgart sprechen.

Gerhart Hauptmann aus Amerika zurückgekehrt.

Bremen, 23. März. Gerhart Hauptmann traf heute mittag mit der „Europa“ in Bremerhaven ein. Er wurde u. a. von Generalkonsul Dr. Kofelins und einigen anderen dem Dichter freundschaftlich nahekehenden Personen empfangen. Der Dichter äußerte sich in hohem Maße anerkennend über die ihm in Amerika zuteil gewordene Aufnahme und über die während seines Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten gewonnenen Eindrücke.

Auflösung der hamburgischen Bürgerchaft.

Hamburg, 23. März. Nach teilweise außerordentlich hitziger Debatte in der Bürgerchaft wurde gestern der nationalsozialistische Auflösungsantrag mit den Stimmen aller anwesenden 148 Abgeordneten angenommen. Der weitere Zukunftsantrag der Nationalsozialisten, die Neuwahl auf den 8. Mai festzusetzen, wurde, da die erforderliche 2/3-Mehrheit nicht erreicht wurde, abgelehnt. Danach bleibt es also verfassungsmäßig dem Senat überlassen, den Wahltermin festzusetzen und es ist anzunehmen, daß der Senat die Wahlen ebenso wie bei den anderen Landesparlamenten auf den 24. April festlegen wird.

Brand im Königsberger Opernhaus.

Königsberg, 23. März. Während der Vorstellung „Die drei Musketiere“ im Opernhaus, brach im Dachgeschoß des Bühnenhauses Feuer aus. Die Vorstellung wurde sofort unterbrochen und die Zuschauer räumten in voller Ordnung das Haus. Da die Brandstelle abseits des Bühnenraumes liegt, dürfte dieser nicht gefährdet sein. Die Feuerwehr arbeitete angestrengt an der Löschung des Brandes. — Bald nach Mitternacht konnte die Feuerwehr größtenteils von der Brandstätte im Königsberger Opernhaus wieder abziehen. Da das Feuer sich über die neben dem Särsaal gelegenen Kleiderkellern ausgebreitet hatte, ist der Schaden an Kostümen und dergleichen sehr beträchtlich. Bei den Löscharbeiten kürzte ein Feuerwehrmann ab, dessen Verletzungen aber nicht lebensgefährlich sind.

„Graß Zeppelin“ in Pernambuco gelandet.

New York, 23. März. Wie Associated Press aus Pernambuco berichtet, ist das Luftschiff „Graß Zeppelin“ dort um 3.30 Uhr nachmittags (Ortszeit) glatt gelandet.

Beilage-Hinweis.

Die heutige Gesamtauflage enthält eine Beilage der Firma Carl Wagner, Feilschriften-Großvertrieb, Leipzig, zur besonderen Beachtung für die Leser.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten

Amtliche Bekanntmachung

Oberamt Nagold.

Die Firma Vereinigte Fedenfabriken Calw AG. hat an ihrem an der Nagold auf Marlung Nagold gelegenen Triebwerk T Nr. 21 (fr. Delfabrik) die beiden Wehrfallen um 18 cm. erhöht. Sie sucht nachträglich um die hierzu erforderliche staupolizeiliche Erlaubnis nach. Die Pläne liegen beim Oberamt zur Einsicht auf. Einwendungen gegen das Gesuch sind binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet hier anzubringen. Nach Ablauf dieser Zeit können Einwendungen nur noch geltend gemacht werden, wenn sie auf privatrechtlichen Titeln beruhen.

Den 21. März 1932. Baitsinger.

Reizende Neuheiten in 801

Damenhüten

für Frühjahr und Sommer

in großer Auswahl, für jeden Geschmack und nicht teuer

Herm. Bringinger.

Auto-Verkauf

In der Nachschloche des 4 Rudolf Gehring hier bringe ich am Samstag, den 26. März 1932 nachm 1 Uhr

einen gebrauchten, fahrbereiten Opel

2-3-Sitzer, 6fach bereit, gegen Barzahlung zum Verkauf.

Nachholerwalter: Wilh. Braun Freudenstädterstr. 33

Junglehrer

erteilt Musikstunden (Klavier, Violin, Cello und Orgel) nebst Nachhilfestunden in Sprachen etc. 796

Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

Bezirksvertreter

gesucht für das hiesige Oberamt. Bei Bewährung Dauerstellung und feste Bezüge. 813

Bausparkasse Schw. deutsche A.G. Stuttgart Königstr. 43 B.

Stadtgemeinde Nagold.

Bestellungen von Laubholz- und Nadelholz-Beigholz

Der für den Winter 1931/32 zunächst geplant gewesene Holztrieb ist demnächst beendet. Diejenigen Einwohner von Nagold und Umgebung, welche noch Bedarf an Laubholz- (Buche) und Nadelholz-Beigholz haben, werden aufgefordert, dies sofort bei der Stadt. Forstverwaltung anzumelden. 773

Stadt. Forstverwaltung.

Am Ostersamstag, 26. März
sind unsere Schalter 783

geschlossen.

Gewerbebank Nagold OA.-Sparkasse Nagold.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Marting Simmersfeld belegene, im Grundbuch von Simmersfeld Blatt 60 A, Abteilung 1 Nr. 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Johannes Steeb, Händlers in Simmersfeld und seiner Ehefrau Anna Steeb geb. Best. eingetragene Grundstück

Gebäude Nr. 114



Wohnhaus und Hofraum

2 a 14 qm

Gemüsegarten

2 a 18 qm

Parz. Nr. 1/2 unten im Dorf, gemeindeamtlich geküßt am 13. März 1932 zu 7000 RM

am Mittwoch, den 11. Mai 1932, vormitt. 9 Uhr auf dem Rathause in Simmersfeld versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. März 1932 in das Grundbuch eingetragen.

Bei Zwangsversteigerungen findet in der Regel nur ein Termin statt. 803

Altensfeld, den 21. März 1932.

Kommissär: Bezirksnotar Bärn.

Ein Wohltäter der Menschheit

ist der altbekannte, heilkräftige und wohlschmeckende

Rhöner Gebirgs-Kräuter-Tee

Tausende verdanken ihm ihre Gesundheit, Lebensfreude, Glück, Erfolg und Zufriedenheit. Da nicht eine Teesorte Heilmittel gegen alle Krankheiten sein kann, gibt es Rhöner Gebirgskräutertee in vier erprobten Mischungen:

Nr. 1 Gegen Gicht, Rheumatismus, Schias, Hegen-schub, Arterienverkalkung, Nagen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren und Blasenleiden usw.

Nr. 2 Gegen Herzschwäche, Nervenleiden, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Krampfadern, geschw. Weine, Wasserleiden, Zeitlichigkeit etc.

Nr. 3 Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchitis, Schilddrüse, Asthma, Lungenleiden etc.

Nr. 4 Zur Blutreinigung und Verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Rhöner Gebirgskräutertee ist ein medizinischer Tee und daher bei Reisenden und Hausfrauen nicht zu haben, sondern nur in Apotheken. Es gibt keinen besseren und preiswerteren. Jetzt ist die günstigste Jahreszeit für diese Teetur. Zu haben in der Apotheke. 414

Bitte beachten Sie das

Goethe-Fenster

der
Buchhandlung Zaiser

Für das Frühjahr

empfehle ich prima

Hüte von Mk. 1.50 an

Sport-Mützen

von Mk. —.95 an

blaue Mützen

von Mk. 2.30 an

Kragen, Kravatten

Socken, Hosenträger

in modernen Formen

und Farben und großer

Auswahl 696

G. Großmann Witwe

Sommer-Sprossen

wo nicht haß — blüht immer

Frucht's

Schwannenschiff

— A 1.60 und 2.15 —

Vorkauf-Prag. W. Kelsche.

1 Paar schöne starke

Oberländer

Läufer-schweine

verkauft

Wer? sagt die Geschäfts-

stelle d. Bl. 759

Reichspräsidentenwahl.

Der Reichstag hat den zweiten Wahlgang auf

Sonntag, den 10. April 1932

festgesetzt.

Die Stimmlisten werden nach entsprechender Ergänzung und Berichtigung vom 30. März bis 3. April d. J. während der üblichen Dienststunden auf den Rathäusern zu jedermanns Einsicht aufgelegt. Einspruch gegen die Richtigkeit der Stimmlisten kann bis Sonntag, den 3. April erhoben werden. Etwasige Stimmzettel für den zweiten Wahlgang sind auf rotem Papier auszustellen.

Die Stimmbezirke werden in gleicher Weise wie für den ersten Wahlgang abgegrenzt (vergl. die Bekanntmachungen vom 5. und 7. ds. Mts.). Die Stimmzettel werden auf hellgrünem Papier hergestellt. Im Abstimmungsraum dürfen nur hellgrüne Stimmzettel aufgelegt werden.

Die Abstimmungsorte, -zeiten, -Vorsteher und deren Stellvertreter sind dieselben wie beim ersten Wahlgang.

Nagold, den 23. März 1932.

Oberamt: Baitinger.

Roman um Bismarck von Rudolph Straß

„Oberkamp und sein Ehrentwort“

in der neuen

WOCHE

Roman und Rätsel in der Wilhelmstraße um ein Dokument, das Bismarck gefährlich werden sollte

Die bildreiche, gehaltvolle „Woche“

Für 40 Pfg. bei G. W. Zaiser Nagold.

Trauringe

in grosser Auswahl empfiehlt



Fr. Günther

Uhrmacher, Nagold

Gravierung gratis

Ihren Osterhütchen

sollten Sie jetzt kaufen

denn jetzt haben Sie die grosse Auswahl, deshalb empfehlen wir Ihnen

kommen Sie jetzt zu uns

fesche jugendliche Hüte 2.50 3.75 4.75 5.50 usw.

aparte Frauenhüte 4.50 5.75 7.50 9.75 usw.

Geschwister Gutmann

berhardbau
Stuttgarter

Umarbeiten

so billig wie noch nie

ändern wir Ihre getragenen Hüte nach neuesten Modellen

je früher Sie uns Ihren Hut bringen, desto schneller können wir Sie bedienen

Rheuma, Schias, Hexenschuß, Gliederreissen, Neuralgie, (Nervenschmerzen), Gicht!

Gern teile ich kostenlos ein einfaches Mittel mit, das mir und zahlreichen Patienten in kurzer Zeit half. Ueber 6000 Dankbriefe. (Ich verkaufe nichts). Krankenschwester Margret Heber, Wiesbaden A 197.

Das gibts nur einmal!

Gelegenheitskäufe in ganz erstklassigen

Rundfunkgeräten

i. B. Vieröhrempfänger „Lumophon“ Standard II A 38.—

Bitte besuchen Sie mich unverbindlich

Erwin Monauni

Rundfunk-Vertrieb nur beim Vreindhaus

Zur Verlobung

auf Ostern empfiehlt



Adolf Heuser

Nagold
Marktstr. 41

LUGER

empfehl für die Feiertage aus frisch Sendung.

Prima festigen 100

Schweizerkäse 1/2 Pfd. 50

Defferkäse 1/2 Pfd. 35

WEINE vom Fass

Dürkheimer rot Liter 50

Ebenkoberer weiß Liter 65

1930 Ungsteiner Liter 95

Wermut-Wein Liter 95

Rot- u. Weißweine 1/2 Flasche von 55 an

Süße Orangen

Ramerun Bananen aus deutsch. Pflanzung. Pfd. 40, 2 Pfd. 75

Blumenholz

Rot- u. Weißkraut

Kopfsalat Stück 20 an

LUGER

Gefundes, fleißiges

Mädchen

mit guten Zeugnissen und guten Koch- und Nähkenntnissen, das auch bügeln kann, (6 J. im Dienst)

sucht auf 1. April od. später passende Stelle. 781

Offerten erb. an Erna Laufer, Bendorf (Gln).

Evang. Gottesdienste

in Nagold am Karfreitag, (25. März)

Vorm. 9.30 Predigt (Otto), im Anschluß hl. Abendmahl

Nachm. 5.15 Predigt (Brecht) im Anschluß Beichte zum hl. Abendmahl am Ostersfest. Das Opfer ist bestimmt für Kirchbau in Eilenbuch. Def. Gannstatt.

Wieshausen

9 Uhr Predigt (Brecht), im Anschluß hl. Abendmahl.

Methodist. Gottesdienste

(Ev. Freikirche, Kirchstr. 11)

Nagold

Karfreitag vorm. 9 U 30

Predigt H. Schweizer. Abd. 7 U. 30 Predigt mit liturgischem Gesang.

Wieshausen.

Karfreitag nachm. 2 U 45

Predigt H. F. H.

Wieshausen.

Karfreitag nachm. 2 U 45

Predigt G. Böhner.

Löwenlichtspiele Tonfilm-Theater Nagold

Donnerstag und Samstag Abend 8.15

Der erste deutsche Ton- und Sprechfilm der beiden weltbekannten Film-Komiker

Pat und Patachon in 1000 Worte Deutsch.

Reiprogramm.

Ostersonntag, Ostermontag 2.15, 4.30, 8.15
Wochtags-Vorstellungen: Jede erwachsene Person darf ein Kind gratis einführen, jedes weitere Kind 30 Pfg.

Windersbach-Egenhausen.

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Ostermontag, den 28. März 1932

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasth. z. „Lamm“ in Windersbach freundlichst einzuladen 712

Sohs. Köhler

Baumwart, Sohn des + Friedrich Köhler, Landwirt, Windersbach.

Marie Kühnle

Tochter des Michael Kühnle, Landwirt, Egenhausen.

Kirchliche Trauung 12 Uhr in Windersbach

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Statt Karten!

Rotfelden-Effringen

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Ostermontag, den 28. März 1932

im Gasth. z. „Pflug“ in Effringen stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen 372

Wilhelm Lang

Schreinermeister, Sohn des Joh. Georg Lang Bauer, in Rotfelden

Barbara Dengler

Tochter des + Joh. Dengler, Wagnermeister in Effringen.

Kirchliche Trauung 1/2 Uhr in Effringen

Statt jeder besonderen Anzeige

Schönbrunn

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Ostermontag, den 28. März 1932

stattfindenden Hochzeits-Feier in das Gasthaus z. „Lamm“ in Schönbrunn freundlichst einzuladen 116

Johann Jakob Ziegler

Sohn des Johann Jakob Ziegler, Bauer

Marie Kugel

Tochter des Johannes Kugel, Bauer

Kirchliche Trauung 11 Uhr in Schönbrunn



RMk. 20 000

auch in Teilbeträgen

auszuleihen

Angebote unter Nr. 804

an die Gesch.-St. ds. Bl.

W. Forstamt
Dornstetten

Jagd-Verpachtung

Am Samstag, 2. April

1932 nachm. 4 Uhr wird in

der Jagdgenossenschaft in

Dornstetten die Jagd im

Staatwald Eibe, Längen-

hardt und Schellenberg

verpachtet. 812

Als Ostergeschenk

empfiehlt

Gummibälle

und sonstige

Spielwaren

in reicher Auswahl

Ernst Alle

G r e b e r s t r a ß e

Wieshausen

Katholische Gesang- und Andachts-Bücher

von Mk. 3.— an

stets vorrätig

G. W. Zaiser, Nagold

